



Stiftung RgZ

Für eine unbehinderte Entwicklung



Jahresbericht
2019

Die Stiftung RgZ betreibt in der Region Zürich Institutionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Bewegungsauffälligkeiten, Entwicklungsbeeinträchtigungen, geistiger oder mehrfacher Behinderung, ungeachtet des Schweregrades.

Unser Ziel ist die optimale kognitive, motorische und emotionale Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrem Alter.

2700

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

260

Mitarbeitende

12

Standorte rund um den Zürichsee



>60

Jahre Einsatz und
Kontinuität für
eine unbehinderte
Entwicklung

>34

Millionen Franken
Investitionen in
den letzten 25 Jahren

Impressum

Herausgeberin

Stiftung RgZ, Rautistrasse 75, 8048 Zürich

Redaktionsleitung

Kommunikationsatelier GmbH, Zürich

Mitarbeit

Rudolf Ditz, Viktor Douma, Isabel Ebnöther,
Daniel Eicher, Janine Fleischli, Stefanie Köppli,
Fabienne Maissen, Raquel Moreno, Sanna Olesen

Text

Kommunikationsatelier GmbH, Zürich
Daniel Oberholzer (Dozent Fachhochschule
Nordwestschweiz)

Fotografie

Mike Flam, Zürich

Konzept/Design/Realisation

Linkgroup AG, Zürich

Bildnachweis

© Stiftung RgZ

Inhalt

- 2 Vorwort Präsident und Geschäftsführer
- 4 Bereich Frühberatung und Therapie: Ben macht erfreuliche Fortschritte
- 6 Bereich Schulen: Petra geniesst es, sich zu beteiligen
- 8 Bereich Erwachsene: Daniela wird immer selbstständiger
- 10 Fokusthema: Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung bei der Stiftung RgZ
- 12 Organigramm
- 13 Stiftungsrat und Geschäftsführer
- 14 Bilanz
- 15 Betriebsrechnung
- 16 Mittelflussrechnung
- 17 Bereichsrechnung
- 18 Bericht der Revisionsstelle
- 19 Warum wir spenden
- 20 Wir sind da, wo es uns braucht
- 21 Rund um den Zürichsee

Bildlegenden Umschlag

Titelbild

Petra hat schon die Grund- und Unterstufe der Heilpädagogischen Schule Dielsdorf besucht. Mittlerweile ist die 12-Jährige in der 5. Klasse. Sie fühlt sich wohl im Klassenverband und bringt sich aktiv ein.

Rückseite

Seit dem Säuglingsalter kommt Ben zur Physiotherapie. Nach und nach gelang es der Physiotherapeutin Sanna Olesen, seine Freude an der Bewegung und am Spielen zu wecken und stetig Fortschritte zu erzielen.

Liebe Leserin Lieber Leser

Erneut blicken wir auf ein sehr erfreuliches und ereignisreiches Jahr zurück. Im Mai 2019 übergab unser langjähriger Stiftungsratspräsident Willy Theilacker sein Amt nach beinahe 37 Jahren an seinen Nachfolger Daniel Eicher, der seit Mai 2017 Mitglied des Stiftungsrates ist. Im Zuge der Übergabe hat der Stiftungsrat die langfristige Strategie 2020 bis 2025 überprüft. Dabei wurden mögliche Chancen und Risiken, Veränderungen in unserem Umfeld, unsere Dienstleistungen sowie die heutige Struktur mit den drei Bereichen Frühberatung und Therapie, Schulen und Erwachsene intensiv diskutiert. Der Stiftungsrat hat einstimmig beschlossen, an der bewährten Struktur mit den drei Bereichen festzuhalten und diese zukünftig weiterzuentwickeln. Mit Roman Strotz konnten wir zudem ein neues Mitglied im Stiftungsrat begrüssen.

Frühberatung und Therapie: Wir sind da, wo es uns braucht

Im Bereich Frühberatung und Therapie haben wir nach der Schliessung der Frühberatungs- und Therapiestelle an der Falkenstrasse in Zürich (2018) eingehend geprüft, in welchem anderen Quartier in der Stadt Zürich Bedarf an unseren Dienstleistungen besteht. Seit Frühling 2019 betreiben wir neu eine Frühberatungs- und Therapiestelle für Kinder in der Rauti (Stadtgebiet Zürich), an der wir gleichzeitig auch Physiotherapie für unsere erwachsenen Klientinnen und Klienten anbieten. Der Start an diesem neuen Standort war vielversprechend.

Im Berichtsjahr 2019 haben wir unsere Leitungsstruktur an den Therapiestellen geändert. Neu hat jede Frühberatungs- und Therapiestelle wieder eine/n nur für diesen

«Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Sie helfen uns dabei, Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmteres Leben zu ermöglichen.»

Daniel Eicher,
Präsident des Stiftungsrates

einen Standort zuständige Leiterin bzw. Leiter. Diese haben den Auftrag, sich noch intensiver mit Ärzten, Zuweisern und weiteren Fachpersonen aus ihrer Region zu vernetzen, um die Zusammenarbeit möglichst erfolgreich zu gestalten.

Um unserem Anspruch an fachlich hochstehende Qualität gerecht zu werden, bieten wir unseren Mitarbeitenden regelmässige Aus- und Weiterbildungen an. So haben wir für alle Therapeutinnen einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder durchgeführt. Unsere Heilpädagogischen Früherzieherinnen haben eine Weiterbildung zu Autismus-Spektrum-Störungen im frühen Kindesalter besucht. Für die Physiotherapeutinnen haben wir eine Einführung in die Arbeit mit «Galileo» organisiert, einem Therapie-Gerät zur Verbesserung der Muskelfunktion und der Körperwahrnehmung.

Konstanz und Stabilität an den Schulen

Auch an unseren beiden Schulen wird Weiterbildung grossgeschrieben. Das 2018 initiierte Projekt zur Einführung der PORTA-

Gebärden wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Zudem wurde eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe für «Unterstützte Kommunikation» gegründet, die sich dazu austauscht, wie dieses Thema innerhalb der Stiftung RgZ gehandhabt wird. Auch das Modul «Handling und Transfer im heilpädagogischen Schulalltag» für die Studierenden der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich haben wir wieder erfolgreich durchgeführt – eine Investition in zukünftige Mitarbeitende.

Die Auslastung ist an beiden Schulen sehr erfreulich. Das Mischkonzept (Klassen mit Schülern mit unterschiedlichen und unterschiedlich schweren Behinderungen) bildet nach wie vor einen wesentlichen Bestandteil unseres Angebotes. Es gewährleistet ein interaktives Schulleben, da sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig anregen, motivieren und ihre Sozialkompetenz erweitern.

Bereich Erwachsene: Förderung der Selbstbestimmung

Im Bereich Erwachsene haben wir uns eingehend mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung befasst. Dabei haben sich unsere Klientinnen und Klienten aktiv eingebracht und ihre Bedürfnisse geäussert (mehr dazu auf Seite 10). In der Tagesstätte Rauti haben wir ein neues Arbeitsprogramm eingeführt. Während unsere Klientinnen und Klienten am Vormittag jeweils in ihrem gewohnten Atelier arbeiten, können sie am Nachmittag zwischen verschiedenen Aktivitäten wählen. Das Angebot ändert wöchentlich, ermöglicht mehr Selbstbestimmung und fördert die Durchmischung der verschiedenen Arbeitsteams.



Daniel Eicher, Rudolf Ditz

«Wir sind stolz darauf, finanziell im Gleichgewicht zu sein. Dies erlaubt es uns, einen hohen Qualitätsstandard anzubieten, was unseren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung direkt zugutekommt.»

Rudolf Ditz,
Geschäftsführer

Das Restaurant Rauti hat sich als Begegnungsort etabliert. Es wird zunehmend auch abends für Anlässe gebucht und weist insgesamt eine höhere Auslastung auf als im Vorjahr. Unsere Investitionen in den Bau des Restaurants, in dem sich Menschen mit oder ohne Behinderung treffen, zahlen sich aus.

Aktive Spenderinnen und Spender

Im Sommer führten wir bereits zum zweiten Mal unser Golf-Charity-Turnier durch. 80 an der Stiftung RgZ interessierte Personen nahmen daran teil. Den Spenderanlass konnten wir als grossen Erfolg verbuchen.

Wir sind dankbar für die vielen treuen Spenderinnen und Spender. Für unsere Arbeit erhalten wir Unterstützung von Privatpersonen, von Unternehmen und von anderen Stiftungen. Auch Legate dürfen wir jedes Jahr entgegennehmen. Auf diese Zuschüsse sind wir angewiesen, um Dienstleistungen, die über die eigentliche Therapie hinausgehen und von der öffentlichen Hand nicht vollumfänglich finanziert werden, zu leisten.

Herzlichen Dank

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung jeden Tag liebevoll zu unterstützen und ganzheitlich zu fördern. Dabei dürfen wir auf äusserst engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Für ihren ausserordentlichen Einsatz, ihre Empathie und ihr hohes Qualitätsbewusstsein möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Das ist alles andere als selbstverständlich, dessen sind wir uns bewusst. Bei den Eltern und Verwandten bedanken wir uns für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Weiterer Dank geht an jene Unternehmen und Einzelpersonen, welche die Dienstleistungen unserer Werkstätte in Anspruch nehmen und unseren Klientinnen und Klienten so zu sinnvoller Arbeit verhelfen. ●

Daniel Eicher,
Präsident des Stiftungsrates

Rudolf Ditz,
Geschäftsführer

A young child with glasses is sitting on a swing, smiling and looking towards an adult. The child is wearing a grey vest over a white shirt and blue pants. The adult, seen from the back, has long blonde hair and is wearing a dark blue dress with white polka dots. The swing seat is green and yellow. In the background, there is a wooden ladder-like structure. The scene is set in a bright, indoor environment, likely a therapy or playroom.

Beim Schaukeln stärkt Ben seine Rumpfmuskulatur und übt, seinen Kopf zu heben. Es ist wichtig, dass er Bewegungserfahrungen sammeln kann und seine Muskulatur kräftiger wird.

Ben macht erfreuliche Fortschritte

Ben ist mit einer Beeinträchtigung der Hirnfunktion, die bei ihm zu einem Entwicklungsrückstand geführt hat, zur Welt gekommen. «Bereits während der Schwangerschaft hat man gesehen, dass eine Gehirnkammer infolge Zunahme der Hirnflüssigkeit erweitert war», erzählt Bens Mutter. «Wir waren aber nicht gross beunruhigt, da viele dieser Kinder gesund zur Welt kommen.» Als Ben vier Monate alt war, wurde ein MRI gemacht. Daraufhin empfahlen die Ärzte, dem Jungen vorsorglich einen Shunt zu setzen. Das ist ein Röhrchen mit Ventil, um Hirnflüssigkeit abzuleiten, den Hirndruck zu regulieren und eine Schädigung des Gehirns zu vermeiden.

Physiotherapie seit dem Säuglingsalter

Kurz nach dieser Operation erlitt Ben einen ersten epileptischen Anfall. Seine Anfälle sind jedes Mal lebensbedrohlich. Meist muss er mit der Ambulanz abgeholt und auf die Intensivstation gebracht werden. Als Ben zwei Jahre alt wurde, traten die Anfälle

«Mich berührt das Engagement der Mitarbeitenden. Sie sind mit viel Herzblut und Liebe bei der Sache und entlasten mich, wo immer möglich.»

Mutter von Ben

immer häufiger auf. Die Familie war am Ende ihrer Kräfte. Erst mit der Anschaffung eines Epilepsiehundes, der bei einem bevorstehenden Anfall warnt, konnte sich die Familie wieder etwas entspannen.

Seit dem Säuglingsalter kommt Ben zur Physiotherapie in die Stiftung RgZ. Am Anfang war sein Interesse am Bewegen und Spielen sehr gering. Nach und nach gelang es der Physiotherapeutin Sanna Olesen jedoch, seine Freude an der Bewegung zu wecken und immer mehr Fortschritte zu erzielen. «Ein Meilenstein war es beispielsweise, als Ben ein Bein beugen und das andere strecken konnte», berichtet Sanna Olesen. Durch die Fortschritte, die Ben in der Physiotherapie macht, kann er besser am Familienalltag teilhaben und wird zunehmend selbstständiger.

Übertritt in die Grundstufe

Seit dem Sommer besucht Ben die Grundstufe an der Heilpädagogischen Schule Dielsdorf der Stiftung RgZ. «Sanna Olesen hat schon vor Bens Übertritt mit der Physiotherapeutin der Schule Kontakt aufgenommen, damit diese mit Ben an den gleichen Förderzielen weiterarbeiten kann. So war der Übergang für Ben nahtlos», erzählt die Mutter. «Der Umgang ist herzlich und unkompliziert und ich bin sehr froh, dass Ben bei der Stiftung RgZ so gut aufgehoben ist und weitere Fortschritte macht.» ●

Der Bereich Frühberatung und Therapie in Kürze

9 Frühberatungs- und Therapiestellen für Kinder rund um den Zürichsee (inkl. Kanton Schwyz). Das Angebot umfasst Heilpädagogische Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie sowie kostenlose Erstberatung für Eltern, die Fragen zur Entwicklung ihres Kindes haben. Heilpädagogische Früherziehung, Physiotherapie und Logopädie werden an der Frühberatungs- und Therapiestelle oder zu Hause durchgeführt.

Die einzelnen Fachdisziplinen bieten Förderung bei sämtlichen Entwicklungsbeeinträchtigungen. Dazu gehören körperliche und/oder geistige Behinderung, motorische Entwicklungsverzögerung, ADS und ADHS, Autismus-Spektrum-Störung, Wahrnehmungsprobleme, Asymmetrien (z.B. Schiefhals) oder Tonus-Auffälligkeiten (z.B. Cerebralparese), akute und chronische Atemwegserkrankungen oder auch Sprachstörungen und/oder Störung der Mundmotorik sowie des Schluckens. Im Jahr 2019 haben wir 2442 Kinder und Jugendliche gefördert und therapiert.



Petra genießt es, sich zu beteiligen

Ein Kind nach dem anderen trifft nach der Mittagspause im Schulzimmer ein. Petra steht nach ihrer Mittagsruhe aus therapeutischen Gründen für einige Zeit im Stehbrett und nimmt ihren Platz im Kreis ein. Musik erklingt zum Zeichen, dass der Unterricht beginnt. Petra genießt die Musik. Beim Singen eines Raps blüht sie auf, bewegt ihren Kopf im Rhythmus, lacht und schlägt mit den anderen Kindern den Rhythmus.

Mit Eifer und Freude dabei

Nach der Lektion Natur, Mensch und Gesellschaft geht jedes Kind seinen Aktivitäten nach. Für die einen steht Musik oder Ergo-

In der Lektion Natur, Mensch und Gesellschaft bespricht die Klasse anhand eines Buches eine Geschichte. Petra kann die einzelnen Buchseiten auf ihrem iPad anschauen und hört aufmerksam zu. Sie fühlt sich wohl im Klassenverband und bringt sich aktiv ein.



therapie auf dem Programm, bei Petra ist es Low Vision Training (Sehschulung) mit Janine Fleischli. Die Heilpädagogin übt mit ihr mehrmals pro Woche rund 10 Minuten. Momentan lernt Petra die Namen ihrer Mitschüler anhand von Fotos. Sie ist mit viel Eifer bei der Sache, eine Pause möchte sie nicht machen.

Mit einer Lightbox übt Petra, Farben zu erkennen. Janine Fleischli legt farbige Becher auf die beleuchtete Oberfläche der Box und fragt Petra nach der Farbe. Danach darf Petra gelbe oder rote Formen zum entsprechenden Becher schieben. Sie arbeitet konzentriert und freut sich über jedes Lob der Heilpädagogin.

Unterricht mit Mischkonzept

Petra wurde mit einer bilateralen spastischen Cerebralparese geboren. In der Heilpädagogischen Schule Dielsdorf der Stiftung RgZ hat sie schon die Grund- und Unterstufe besucht. Mittlerweile ist die 12-Jährige in der 5. Klasse. Nebst dem heilpädagogischen Unterricht besucht Petra in der Schule die Physio-, Ergo- und Logopädie, welche auch die Esstherapie beinhaltet. Dabei ist es von Vorteil, dass sich alle Fachdisziplinen unter einem Dach befinden und die Therapeutinnen und Lehrpersonen im täglichen Austausch stehen. So kann Petra optimal gefördert werden. Zur bestmöglichen Förderung gehört auch, dass in der Schule nach dem Mischkonzept unterrichtet wird. Das bedeutet, dass die Klassen aus Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen und unterschiedlich schweren Behinderungen bestehen und die Schülerinnen und Schüler voneinander profitieren. So kann Petra an allen Gruppenaktivitäten teilhaben, sich rege beteiligen oder anderen Kindern einfach zuschauen. ●

Der Bereich Schulen in Kürze

2 Heilpädagogische Schulen in Dielsdorf und Zürich, in denen wir Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 16 resp. 20 Jahren mit geistiger oder mehrfacher Behinderung in Kleinklassen unterrichten und fördern.

Die schulinterne interdisziplinäre Zusammenarbeit bildet einen wichtigen Bestandteil der ganzheitlichen Förderung. Als Ergänzung zum heilpädagogischen Unterricht bieten wir deshalb Logopädie, als medizinisch-therapeutische Massnahmen Physiotherapie und Ergotherapie an. Zudem unterstützen wir die Teilintegration der Kinder in die Regelschule ihrer Wohngemeinde. Im Jahr 2019 stellte die Stiftung RgZ 68 Schulplätze zur Verfügung.

«Petra geht sehr gerne zur Schule. Sie wartet jeden Morgen ungeduldig auf das Taxi, und am Abend erzählt sie nur Gutes von ihrem Schultag. Ich bin froh, meine Tochter in so guten Händen zu wissen.»

Mutter von Petra

Im Atelier 3D-Gestaltung arbeitet Daniela konzentriert und ausdauernd. Dabei ist es ihr wichtig, eine Arbeit sauber abzuschließen, bevor sie mit der nächsten beginnt.



Daniela wird immer selbstständiger

In der Tagesstätte Rauti arbeitet Daniela Lampart (39) jeden Morgen im Textilatelier. Das ist eines von neun Ateliers, in denen die Klientinnen und Klienten je nach ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten arbeiten. Nebst dieser festen Atelierstruktur am Morgen können die Klientinnen und Klienten der Tagesstätte Rauti jeden Nachmittag in einem anderen Atelier verbringen. So wird der Austausch untereinander noch mehr gefördert. Die verschiedenen Nachmittagsprogramme beinhalten beispielsweise 3D-Gestaltung, Zubereitung für den «Zvieri», spazieren, basale Stimulation oder Hörspiele hören. Kreiert wurden die diversen Angebote nach einer Evaluation über die Vorlieben und Wünsche der Klientinnen und Klienten. Diese können jeweils selbst bestimmen, welche Nachmittagsprogramme sie gerne besuchen möchten.

Abwechslungsreiche Nachmittagsangebote

Auf Danielas Nachmittagsprogramm stand beispielsweise in einer Woche am Montag Tischbomben basteln, am Dienstag Wäsche zusammenlegen, am Mittwoch Zuckersäckchen bemalen, am Donnerstag 3D-Gestaltung und am Freitag nochmals Wäsche zusammenlegen, da sie dies am allerliebsten macht. Auch Gestaltungsarbeiten mag sie, oder alte Zeitungen in Fetzen zerreißen und zu Pappmaché verarbeiten. Dabei ist es ihr wichtig, eine Arbeit abzuschliessen, bevor sie mit der nächsten beginnt. «Wenn wir den Pausenraum verlassen, kontrolliert Daniela immer, ob das Licht gelöscht und die Türe geschlossen sind», sagt ihr Betreuer Viktor Douma. «Es gibt ihr Sicherheit, wenn immer alles gleich ist.» Pausen macht Daniela selbstständig. Das Mittagessen im

Restaurant Rauti nimmt sie gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden ein.

Wohnen und arbeiten in der Stiftung RgZ

Seit 2012 arbeitet Daniela in der Tagesstätte Rauti und wohnt im Wohnheim Loomatt. Gemeinsam mit ihrem Freund fährt sie am Morgen mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Stallikon nach Zürich Altstetten und am Abend wieder zurück. Das Wochenende verbringt sie bei ihrer Familie. «Daniela ist selbstständiger geworden, seit sie mit den ÖV zur Arbeit pendelt», sagt Danielas Mutter. «Ich bin froh, dass sie im Wohnheim und in der Tagesstätte ihre «Gspänli» hat. Für uns ist es das Wichtigste, zu wissen, dass unsere Tochter gut aufgehoben ist.» ●

«Wenn wir Daniela am Montagmorgen in die Tagesstätte Rauti zur Arbeit bringen, ist sie jeweils blitzschnell weg. Das ist ihr Weg, uns zu zeigen, dass sie erwachsen und selbstständig ist.»

Mutter von Daniela Lampart

Der Bereich Erwachsene in Kürze

2 Standorte mit Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für Erwachsene. In unseren Tagesstätten Rauti (Zürich Altstetten) und Loomatt (Stallikon) finden Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung in unterschiedlichen Ateliers sinnvolle Beschäftigung. In der Werkstätte Rauti wie auch im Restaurant Rauti bieten wir in Zürich Altstetten erwachsenen Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung, die trotz IV-Rente arbeiten können, einen geschützten Arbeitsplatz. Zudem können Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung bei uns eine Ausbildung mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) und/oder einen Ausweis zur Praktischen Ausbildung nach INSOS (PrA) erlangen.

In unmittelbarer Nähe zur Werkstätte Rauti stellen wir Erwachsenen mit Behinderung einen Wohnplatz in einer von sechs sozialpädagogisch betreuten Wohnungen zur Verfügung. Im Wohnheim Loomatt in Stallikon finden Klientinnen und Klienten in sechs Wohneinheiten ein Zuhause. Unterstützung und Betreuung sind während 365 Tagen rund um die Uhr sichergestellt. Die Betreuungsintensität passen wir individuell an, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Lebensweise weitgehend selbst bestimmen können. Im Jahr 2019 stellte die Stiftung RgZ 43 Wohnplätze und 126 Arbeits-, Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze zur Verfügung.

Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung in der Stiftung RgZ

2008 haben die Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) in Kraft gesetzt. 2014 hat auch die Schweiz die Konvention unterschrieben. Die UN-Konvention fordert die chancengleiche und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Sie will eine inklusive Gesellschaft, in der niemand ausgeschlossen wird und alle Menschen, mit oder ohne Behinderung, die gleichen Chancen zur Teilhabe haben.

Nun – schon ein Blick in die Zeitungen zeigt heute, wie weit wir noch von diesem Ziel entfernt sind. Und das gilt nicht nur für Menschen mit Behinderung. Es ist wichtig, darüber nachzudenken, wie die Welt sozial gerechter gemacht werden kann. Und auch, wie die Teilhabe von Menschen mit Behinderung verbessert werden kann. Hier gibt es noch viele Möglichkeiten: Menschen mit Behinderung sollen da wohnen und arbeiten dürfen, wo auch Menschen ohne Behinderung wohnen und arbeiten. Menschen mit Behinderung wollen nicht einfach als «Behinderte» gesehen werden. Sie wollen die gleichen Rechte und Pflichten haben wie Menschen ohne Behinderung. Die Gesellschaft soll ihre Stärken wahrnehmen und ihnen die Möglichkeit bieten, einen Beitrag zu leisten. Menschen mit Behinderung wollen mitbestimmen und für ihr Leben Mitverantwortung übernehmen.

Das ist keine Utopie. Das alles ist möglich, wenn sie die Chance dazu bekommen und auch die notwendige Hilfe zur Teilhabe. Die chancengleiche und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung kann nicht einfach «eingrichtet» werden. Sie muss entwickelt werden. In vielen kleinen und grösseren Schritten – gemeinsam

mit den Menschen mit Behinderung. Auch die Stiftung RgZ hat sich auf diesen Weg begeben. 2019 hat sie einen grossen Weiterbildungstag mit den Mitarbeitenden des Bereichs Erwachsene durchgeführt, an dem wir zusammen über die Angebote der Stiftung RgZ nachgedacht und Ideen für die kommenden Jahre entwickelt haben. Diese Ideen wird die Stiftung weiterverfolgen und gemeinsam mit den Menschen umsetzen, die sie in der Teilhabe begleitet und unterstützt.

Prof. Dr. Daniel Oberholzer ist Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Er leitet zahlreiche nationale und internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Behindertenhilfe und der Psychiatrie. Ein wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Wirkungsforschung. ●

«Die chancengleiche und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung kann nicht einfach «eingrichtet» werden. Sie muss entwickelt werden. Die Stiftung RgZ hat sich auf diesen Weg begeben.»

**Prof. Dr. Daniel Oberholzer,
FH Nordwestschweiz**

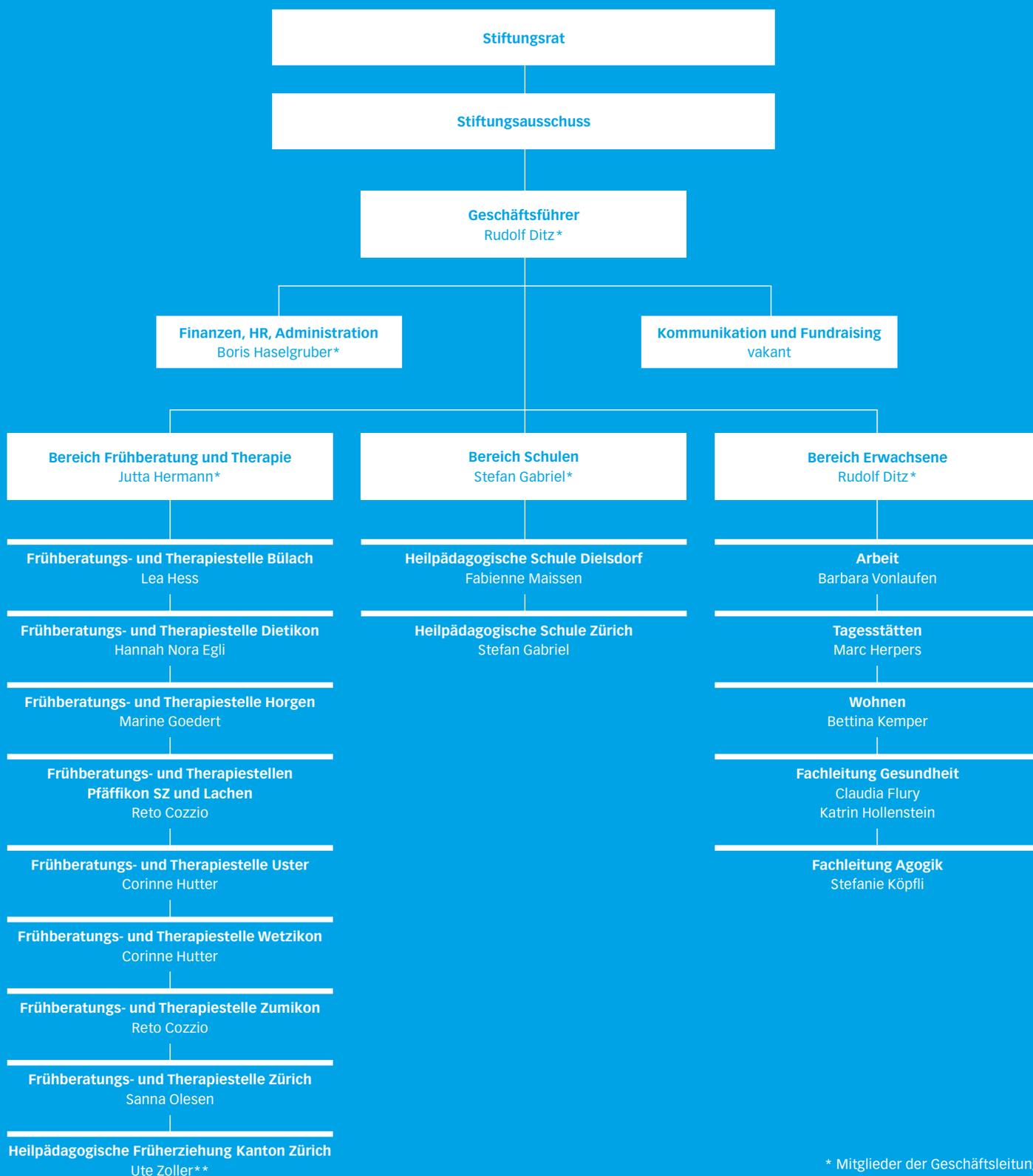
Unsere Klientinnen und Klienten reden mit

Nebst dem Weiterbildungstag mit Prof. Dr. Daniel Oberholzer hat ein Projektteam aus Klientinnen, Klienten und Betreuungspersonen der Bereiche Arbeit, Tagesstätten und Wohnen einen Massnahmenplan erstellt aus Punkten, die im Sinne der UN-BRK überarbeitet werden sollen. Das Projektteam erhielt den Auftrag, bei ihren Kolleginnen und Kollegen nachzufragen, wo sie Barrieren sehen oder sich im Alltag zu wenig unterstützt fühlen. Die gesammelten Feedbacks wurden an zwei Projektsitzungen diskutiert. Die Verbesserungsvorschläge flossen in einen verständlichen und in leichter Sprache formulierten Massnahmenplan ein. Nach Abschluss dieser Projektphase wird nun in kleineren Projektgruppen an den gewünschten Verbesserungen weitergearbeitet. Im Vordergrund stehen dabei Themen wie Information und Kommunikation, Arbeit, Privatsphäre, Wohnen, Freizeit, Meinungsäusserung, Selbstbestimmung und Mobilität unserer Klientinnen und Klienten. ●



Bettina Kemper, Leiterin Wohnen, trägt mit Diego Preisig (links), Karin Gerber (sitzend) und René Jeker (rechts) die Bedürfnisse des Bereichs Wohnen zusammen und diskutiert gewünschte Verbesserungen. Ziel der Projektgruppe ist es, allen Beteiligten eine Stimme zu geben und den Forderungen der UN-BRK nachzukommen.

Organigramm



* Mitglieder der Geschäftsleitung

** Ab 1. April 2020

Stiftungsrat und Geschäftsführer



Daniel Eicher*
Präsident
Tolxdorff Eicher
Vater einer Frau mit Behinderung



Isabel Ebnöther*
Vizepräsidentin
Dipl. Heilpädagogin



Dr. Gilles Avolio*
Avolio Lüscher & Partner AG



Rudolf Ditz
Geschäftsführer
Beisitz Stiftungsrat
Bruder eines Mannes mit Behinderung



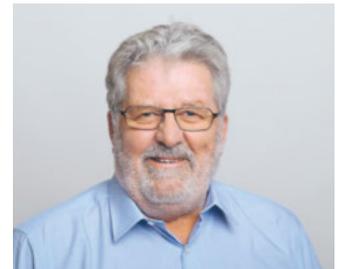
Bruno Baur
Budliger Treuhand AG



Pascale Egloff
Confidas Treuhand AG
Präsidentin Vereinigung
Cerebral Zürich



Andreas Häberli
Profond Vorsorgeeinrichtung



Marcel Kaiser
Vater einer Frau mit Behinderung



Luis Pozzi
Pangerc, Schellenberg & Partner
Asset Management AG



Roman Strotz
Strotz AG
Vater eines Jungen mit Behinderung



Willy Theilacker
Ehrenpräsident
Vater eines Mannes mit Behinderung



Dr. Peter Theiler
Kämpfen Rechtsanwälte



Dr. med. Sandra Tölle
Kinderspital Zürich
Oberärztin Kinderneurologie

Ein Dank an Willy Theilacker

Während beinahe 37 Jahren führte Willy Theilacker die Stiftung RgZ als engagierter Präsident bis Ende Mai 2019. Der gesamte Stiftungsrat und die Geschäftsleitung danken Willy Theilacker ganz herzlich für seinen jahrzehntelangen und unermüdlichen Einsatz zugunsten unserer Stiftung, unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind stolz darauf, dass er als Ehrenpräsident und Mitglied des Stiftungsrates auch in Zukunft im Stiftungsrat mitwirkt, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

* Mitglieder des Stiftungsausschusses

Bilanz 2019

In CHF	31.12.2019	31.12.2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	3 376 463	2 729 208
Wertschriften mit Börsenkursen	2 140 284	1 814 023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 254 032	2 565 496
Übrige kurzfristige Forderungen	402 507	396 080
Vorräte	70 800	65 000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	999 622	581 342
Umlaufvermögen	9 243 708	8 151 149
Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen	1 469 396	1 603 438
Immobilien Sachanlagen	10 605 744	10 791 383
Immobilien Sachanlagen im Bau	216 027	4 500
Anlagevermögen	12 291 167	12 399 321
Aktiven	21 534 874	20 550 470
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	600 979	440 115
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	145 402	182 565
Kurzfristige Investitionsbeiträge des Kantons Zürich	79 935	75 734
Passive Rechnungsabgrenzungen	364 724	399 238
Kurzfristiges Fremdkapital	1 191 039	1 097 652
Langfristige Investitionsbeiträge des Kantons Zürich	5 043 433	5 085 568
Langfristiges Fremdkapital	5 043 433	5 085 568
Fremdkapital	6 234 472	6 183 220
Zweckgebundene Fonds	271 814	310 910
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	271 814	310 910
Total Fremd- und Fondskapital	6 506 286	6 494 130
Grundkapital (Stiftungskapital)	4 182 339	4 182 339
Gebundenes Kapital		
Neubewertungsreserve	3 434 058	3 543 095
Projektfonds	1 220 000	360 000
Freies Kapital		
Erarbeitetes freies Kapital	5 970 908	5 819 293
Saldo Betriebsrechnung	221 283	151 613
Organisationskapital	15 028 589	14 056 340
Passiven	21 534 874	20 550 470

Die in den Tabellen aufgeführten Werte sind auf Schweizer Franken gerundet.
Bei Additionen können sich daraus Rundungsdifferenzen ergeben.

Betriebsrechnung 2019

In CHF	2019	2018
Spenden	413 756	709 646
Legate	766 606	33 895
Ertrag aus Zuwendungen	1 180 362	743 541
Beiträge der öffentlichen Hand	13 601 839	13 296 973
Beiträge Betreute/HE (Hilflosenentschädigungen)	1 987 981	1 991 540
Leistungen berufliche Massnahmen	368 702	230 181
Leistungen pädagogische Massnahmen (HFE und Logopädie)	1 431 326	2 255 549
Leistungen medizinische Therapien (Ergo-/Physiotherapie)	4 031 821	4 083 915
Erträge Leistungen Schülertransporte	730 598	799 836
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1 392 535	1 284 414
Individuelle Leistungen an Betreute	11 181	9 805
Nebenerträge (Mietzinsertrag)	67 016	67 665
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	45 251	52 478
Ertrag aus erbrachten Leistungen	23 668 249	24 072 356
Betriebsertrag	24 848 611	24 815 897
Personalaufwand	-17 730 293	-17 689 859
Auslagen für Betreute	-1 041 366	-1 085 689
Haushalt	-635 497	-556 735
Mietzinse	-2 266 154	-2 268 524
Büro und Verwaltung	-475 633	-559 044
Spendenaktivitäten	-127 342	-222 611
Abschreibungen auf Sachanlagen	-701 138	-603 715
Amortisation Investitionsbeiträge Kanton Zürich	79 935	75 735
Amortisation Spenden	59 161	59 161
Übriger Sachaufwand	-1 427 718	-1 382 429
Betriebsaufwand	-24 266 045	-24 233 710
Betriebsergebnis	582 566	582 187
Finanzertrag	422 826	41 993
Finanzaufwand	-16 209	-241 138
Finanzergebnis	406 618	-199 145
Ausserordentliche Erträge	73 137	31 153
Ausserordentliche Aufwendungen	-20 134	-45 108
Ausserordentliches Ergebnis	53 003	-13 955
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	1 042 187	369 087
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	92 797	46 523
Zuweisung in zweckgebundene Fonds	-53 700	-223 997
Ergebnis aus zweckgebundenen Fonds	39 097	-177 474
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	1 081 284	191 613
Zuweisung Projektfonds	-860 000	-40 000
Zuweisung freies Kapital	-221 284	-151 613
Ergebnis nach Zuweisungen an Organisationskapital	0	0

Mittelflussrechnung 2019

In CHF	2019	2018
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	1 081 284	1 916 133
Veränderung Fondskapital	-39 097	177 474
Abschreibungen auf Sachanlagen	562 042	468 819
Zunahme/Abnahme Wertschriften	-380 045	419 056
Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	311 465	-29 720
Zunahme Übrige kurzfristige Forderungen	-6 426	-15 603
Zunahme Vorräte	-5 800	-8 000
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-418 278	476 740
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160 866	124 726
Abnahme Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-37 162	-114 120
Abnahme/Zunahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-34 512	20 871
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	1 194 340	1 711 856
Investitionen in Sachanlagen	-642 871	-245 888
Desinvestitionen aus Wertschriften	53 786	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-589 086	-245 888
Finanzierung Einrichtungen in Mietobjekten durch Investitionsbeiträge	0	26 190
Finanzierung Fahrzeuge durch Investitionsbeiträge	42 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	42 000	26 190
Zunahme Flüssige Mittel	647 255	1 492 158
Netto Flüssige Mittel zu Jahresbeginn	2 729 208	1 237 050
Netto Flüssige Mittel am Jahresende	3 376 463	2 729 208
Zunahme Flüssige Mittel	647 255	1 492 158

Bereichsrechnung 2019

In CHF	Früh- beratungs- und Therapiestellen	Heil- pädagogische Schulen	Erwachsenen- bereich**	Trägerschaft (Stiftung)	Total*
Spenden und Legate	950	0	19 960	1 159 452	1 180 362
Ertrag aus erbrachten Leistungen	5 241 220	8 088 875	11 432 138	15 678	23 668 249
Betriebsertrag	5 242 170	8 088 875	11 452 098	1 175 130	24 848 611
Personalaufwand	-5 008 427	-5 477 840	-7 307 815	-140 867	-17 730 293
Auslagen für Betreute	-61 652	-846 130	-172 955	-13	-1 041 366
Haushalt	-151 673	-479 024	-664 467	-311	-635 497
Mietzinse	-673 545	-658 242	-929 722	-4 645	-2 266 154
Büro und Verwaltung	-145 008	-187 560	-200 652	-31 224	-475 633
Spendenaktivitäten/Kundenanlässe	-1 156	-6 490	-17 239	-102 457	-127 342
Abschreibungen Sachanlagen	-208 655	-105 655	-254 876	-101 893	-671 081
Kompensation Abschreibungen auf Neubewertungsres.	94 139	0	14 900	0	109 039
Übriger Sachaufwand	-192 921	-213 443	-1 130 922	-7 265	-1 427 718
Betriebsaufwand	-6 348 900	-7 974 385	-10 663 747	-388 675	-24 266 046
Betriebsergebnis	-1 106 730	114 490	788 350	786 455	582 566
Finanzertrag	23	103	93	422 607	422 826
Finanzaufwand	-1 860	-2 289	-3 113	-8 947	-16 209
Finanzergebnis	-1 837	-2 185	-3 020	413 660	406 618
Ausserordentlicher Ertrag	48 934	15 170	9 177	-145	73 137
Ausserordentlicher Aufwand	-3 242	-3 274	-10 672	-2 946	-20 134
Ausserordentliches Ergebnis	45 692	11 897	-1 495	-3 091	53 003
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	-1 062 875	124 201	783 836	1 197 024	1 042 187

* Die Spalte Total zeigt das Ergebnis nach Eliminierung der internen Verrechnungen von CHF 1 109 665 und korrespondiert mit den Zahlen in der Betriebsrechnung. Die einzelnen Spalten werden inkl. der internen Verrechnungen ausgewiesen.

** In dieser Bereichsrechnung werden auch die durch die IV finanzierten Ausbildungsplätze (PrA) im Erwachsenenbereich ausgewiesen.

Bericht der Revisionsstelle



KPMG AG
Audit
 Räfifelstrasse 28
 CH-8045 Zürich

Postfach
 CH-8036 Zürich

T +41 58 249 31 31
 E infozurich@kpmg.com
 kpmg.ch

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers an den Stiftungsrat zum verdichteten Abschluss der

Stiftung RgZ, Zürich

Der auf den Seiten 14 bis 17 verdichtete Abschluss – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, Betriebsrechnung 2019, Mittelflussrechnung 2019 und Bereichsrechnung 2019 für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr - ist abgeleitet von dem geprüften Abschluss der Stiftung RgZ für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr. Wir haben in unserem Bericht vom 29. April 2020 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu jenem Abschluss abgegeben. Jener Abschluss und der verdichtete Abschluss spiegeln nicht die Auswirkungen von Ereignissen wider, die nach dem Datum unseres Berichts zu jenem Abschluss eingetreten sind.

Der verdichtete Abschluss enthält nicht alle Abschlussangaben, die nach dem schweizerischen Gesetz und Swiss GAAP FER erforderlich sind. Daher ist das Lesen des verdichteten Abschlusses kein Ersatz für das Lesen des geprüften Abschlusses der Stiftung RgZ.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Verdichtung des geprüften Abschlusses, dabei wird die Bilanz zum 31. Dezember 2019, Betriebsrechnung 2019, Mittelflussrechnung 2019 und Bereichsrechnung 2019 dargestellt.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen, die in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 810 „Auftrag zur Erteilung eines Vermerks zu einem verdichteten Abschluss“ durchgeführt wurden, ein Prüfungsurteil zu dem verdichteten Abschluss abzugeben.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung steht der verdichtete Abschluss, der von dem geprüften Abschluss der Stiftung RgZ für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr abgeleitet ist, dabei wird die Bilanz zum 31. Dezember 2019, Betriebsrechnung 2019, Mittelflussrechnung 2019 und Bereichsrechnung 2019 dargestellt, in allen wesentlichen Belangen mit jenem Abschluss in Einklang.

KPMG AG

Michael Herzog
 Zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Fabio Landolt
 Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 29. April 2020

Warum wir spenden

«Die Stiftung RgZ unterstützen wir finanziell, da sie für Menschen mit Behinderung sehr viel Gutes tut. Wir freuen uns, mit unserer Spende einen Beitrag zu leisten, damit die Stiftung RgZ ihre Tätigkeit weiterhin uneingeschränkt fortsetzen kann.»

Marcel Schneider, CEO Nova Property Fund Management AG

«Seit Juni 2014 wohnt mein Sohn im Wohnheim Loomatt und arbeitet in der Tagesstätte der Stiftung RgZ. Er fühlt sich im Wohnheim zu Hause und sehr wohl. In der Tagesstätte geniesst er es, unter Leuten zu sein und den verschiedensten Tätigkeiten nachzugehen. Meinen Sohn weiss ich in guten Händen – und das ist das Wichtigste für mich. Ich schätze die Arbeit der Stiftung RgZ sehr, deshalb spende ich.»

Mutter eines Klienten der Stiftung RgZ

«Als unabhängiger Berater, der die Stiftung RgZ seit mehreren Jahren auf Projektbasis unterstützt, bin ich regelmässig vor Ort und habe direkten Einblick in die Arbeit der Stiftung. Oft bin ich auch Gast im Restaurant Rauti. Ich sehe, dass es Spenden braucht, wofür sie eingesetzt werden und wie sie helfen, Menschen glücklich zu machen. Die Arbeit der Stiftung RgZ überzeugt mich. Deshalb spende ich.»

Christian Fenner, Geschäftsführer Brain Partners AG

Spenden und Legate

Insgesamt sind uns im Jahr 2019 Spenden in der Höhe von CHF 413 756 sowie Erbschaften und Legate über CHF 766 606 zugeflossen. Trotz Beiträgen von Krankenkassen, Invalidenversicherung, Gemeinden und Kantonen muss ein Teil der Mittel für Therapie, Förderung, Betreuung und Beschäftigung unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen aus privaten Spenden und Legaten finanziert werden. Wir danken all unseren Spenderinnen und Spendern für ihre wertvolle Unterstützung und ihr Vertrauen!

Für zusätzliche Informationen bestellen Sie bitte unsere Spendenmailings, die Legatebroschüre oder weitere Publikationen. Oder besuchen Sie uns persönlich vor Ort, wir freuen uns darauf.

Kontakt:

Rudolf Ditz, Geschäftsführer

Telefon 058 307 10 00, rudolf.ditz@stiftung-rgz.ch

Spendenkonto 80-7555-7, IBAN CH91 0900 0000 8000 7555 7

Wir sind da, wo es uns braucht

Frühberatung & Therapie

9 Frühberatungs- und Therapiestellen für Kinder in Bülach, Dietikon, Horgen, Lachen, Pfäffikon SZ, Uster, Wetzikon, Zumikon, Zürich

Angebot

Frühberatung und Therapie für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsbeeinträchtigungen

Erstberatung, Heilpädagogische Früherziehung und Logopädie bis 6 Jahre

Ergotherapie und Physiotherapie bis 18 Jahre

Förderung und Therapie bei:

- Körperlicher und/oder geistiger Behinderung
- motorischer Entwicklungsverzögerung
- ADS und ADHS
- Autismus-Spektrum-Störung
- Wahrnehmungsproblemen
- Asymmetrien (z.B. Schiefhals) und Tonus-Auffälligkeiten (z.B. Cerebralparese)
- akuten und chronischen Atemwegserkrankungen
- Sprachstörungen und/oder Störung der Mundmotorik sowie des Schluckens

Hausbesuche bieten wir in der Heilpädagogischen Früherziehung, Logopädie und Physiotherapie an.

Finanzierung durch

- Bildungsdepartement des Kantons Schwyz
- Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Krankenkassen
- Spenden und Legate

Aufsichtsbehörden

- Bildungsdepartement des Kantons Schwyz
- Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Schulen

2 Heilpädagogische Schulen in Zürich und Dielsdorf

Angebot

Heilpädagogischer Unterricht für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 16 (in Zürich bis max. 20) Jahren mit geistiger oder mehrfacher Behinderung

Dielsdorf: 26 Schulplätze, 4 Klassen
Zürich: 42 Schulplätze, 6 Klassen

Stufen: Grundstufe, Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe (nur Zürich)

Ergänzendes Therapie-Angebot:
Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie

Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Teilintegration in die Regelschule der Wohn-gemeinde

Finanzierung durch

- Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Krankenkassen
- Schulgemeinden

Aufsichtsbehörden

- Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Erwachsene

2 Standorte: In Stallikon ein Wohnheim, eine sozialpädagogisch betreute Wohnung und eine Tagesstätte. In Zürich Altstetten eine Tagesstätte, eine Werkstätte, ein Restaurant und fünf sozialpädagogisch betreute Wohnungen

Angebot

Wohnen, Arbeit und Beschäftigung für Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung ab 18 Jahren

43 Wohnplätze, davon 28 im Wohnheim in Stallikon und 15 in den sozialpädagogisch betreuten Wohnungen in Stallikon und Zürich Altstetten

54 Beschäftigungsplätze in den Tagesstätten Stallikon und Zürich Altstetten

64 geschützte Arbeitsplätze in Zürich Altstetten in den Bereichen:

- Produktionswerkstatt
- Hausdienst
- Küche
- Restaurant/Cafeteria
- Betriebsunterhalt
- Lingerie
- Velowerkstatt

Für Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (IV-Bezügerinnen und -Bezüger) ab 16 Jahren

8 Ausbildungsplätze in Zürich Altstetten für folgende Ausbildungen:

- PrA in Hauswirtschaft
- PrA in Küche
- PrA in Industrie
- PrA in Zweirad

Ergänzendes Therapie-Angebot:
Physiotherapie

Finanzierung durch

- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich
- Spenden und Legate

Aufsichtsbehörden

- Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich

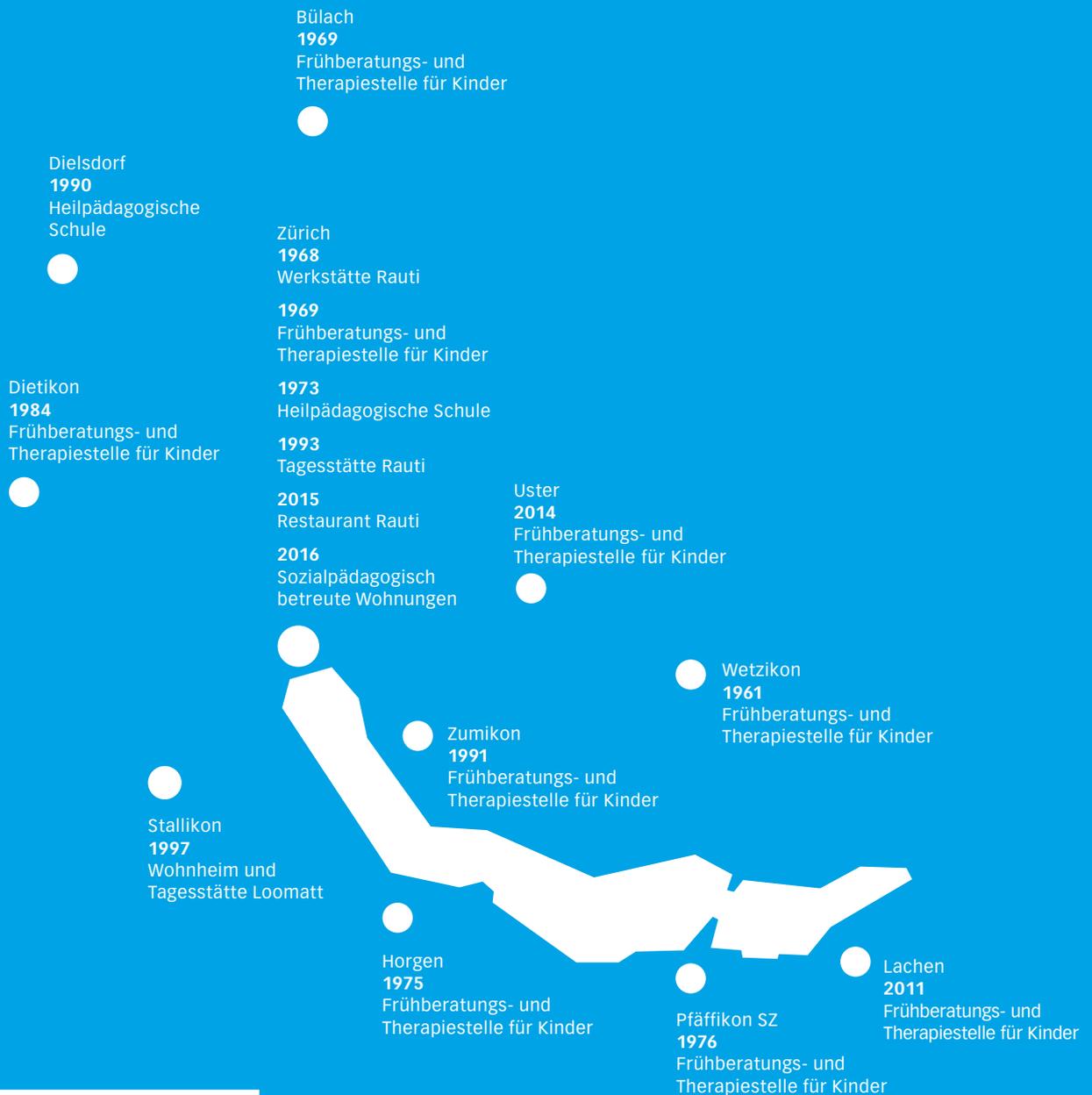
Stiftung RgZ

Die Stiftung RgZ ist vom Kantonalen Steueramt als steuerbefreite Institution mit gemeinnützigem Zweck anerkannt. Finanzielle Zuwendungen an die Stiftung RgZ sind daher in der Steuererklärung vom steuerbaren Einkommen abzugsberechtigt.

Aufsichtsbehörden

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich

Rund um den Zürichsee mit dem gleichen Ziel



Lernen Sie uns kennen

Sie haben Fragen zu unserem Angebot oder wollen uns persönlich kennenlernen? Wir freuen uns über Ihren Anruf, Ihre Mail oder Ihren Besuch!

Kontakt: Stiftung RgZ, Tel. 058 307 10 11,
info@stiftung-rgz.ch



Stiftung RgZ

www.stiftung-rgz.ch

Trotz Beiträgen von Krankenkassen, Invalidenversicherung, Gemeinden und Kantonen muss ein Teil der Mittel für Therapie, Förderung, Betreuung und Beschäftigung für unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen aus privaten Spenden und Legaten aufgebracht werden. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!

Spendenkonto 80-7555-7
IBAN CH91 0900 0000 8000 7555 7